



Wer bekommt eigentlich was?

Der Café Orgánico ist eine Mischung hochwertiger Bio-Arabica-Bohnen – 1986 der erste fair gehandelte Bio-Kaffee auf dem deutschen Markt und inzwischen ein Klassiker. Heute steht er für eine nachhaltige Zukunft für Menschen weltweit: #FairCoffeeNow!



Das Plus unseres Kaffees



Partnerschaft auf Augenhöhe, erlesene Rohwaren in Bio-Qualität – das gibt es nicht zum Nulltarif:

Transparente Lieferkette:

Was drauf steht ist drin:

- + Die GEPA kauft den Kaffee direkt bei den Kleinbauernorganisationen

Fairer GEPA-Kaffeehandel: Besser als andere:

- + Planungssicherheit für die Kaffeebäuer*innen: Verträge werden für ein ganzes Kaffeejahr abgeschlossen, teilweise sogar für drei Jahre
- + mehr als nur ein fairer Preis: Beratung und Schulungen der Genossenschaften u.a. bei der Bio-Umstellung, beim Qualitätsmanagement und bei Klimaschutz-Projekten sowie Unterstützung beim Marktzu-gang
- + keine Koppelgeschäfte**

GEPA

- + arbeitet mit kleinen Organisationen zusammen, die z.T. noch nie exportiert haben
- + Transport und Röstung Klimaneutral durch Kompensation***
- + schonende Langzeitröstung in einer der ersten Bio-Röstereien Deutschlands****
- + reinvestiert Gewinne in den Fairen Handel

Weitere Infos: www.gepa.de/faircoffeenow

* Auch dieser GEPA-Kaffee kommt ganz ohne Aluminium aus und ist in recyclingfähige Folie verpackt. Außerdem wird mit verkleinerten Kaffeetüten viel Verpackungsmaterial eingespart.

** Mehr dazu auf Seite 3.

*** Wir kompensieren die Emissionen für den Schiffstransport des Rohkaffees sowie des Röstkaffees bis ins Regal für das gesamte GEPA-Kaffeesortiment über die Klima-Kollekte: www.gepa.de/faircoffeenow

**** Die Rösterei arbeitet mit Ökostrom und effizienter Röstanlage.



Was kommt bei den Bäuer*innen an?

Der Rohkaffee für diese hochwertige Bio-Arabica-Mischung kommt von Kaffeegenossenschaften aus Mexiko, Peru und Honduras. Mindestens genauso wichtig wie die Zahlung eines fairen Preises sind die weiteren Vorteile für die Kleinbäuer*innen, die in einer Genossenschaft organisiert sind und über den Fairen Handel vermarkten können.

Unser Beispiel zeigt, wie die Kooperative Sol y Café (Peru) das Geld einsetzt, das die GEPA für den fairen Bio-Kaffee bezahlt.



Für welche Gemeinschaftsprojekte wurde die Fairtrade-Prämie verwendet?



Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität:

- + Landwirtschaftliche und technische Beratung für die Bäuer*innen
- + Baumschule: Setzlinge zum Selbstkostenpreis für die Mitglieder
- + Biodünger zum Selbstkostenpreis aus eigener Anlage
- + Züchtung neuer Kaffeesorten
- + Anschaffung von Arbeitsgeräten, z.B. zum Beschneiden der Kaffeebäume

Verbesserung der Infrastruktur und Qualität:

- + Instandhaltung des Fuhrparks

Zusätzliche Einkommensmöglichkeiten:

- + eigene Rösterei, die sich inzwischen selbst finanziert
- + Betreiben eines Cafés, das mittlerweile Gewinne erwirtschaftet
- + Verkauf des Kaffees im Inland

Bildung und Schule:

- + Ausstattung von Bibliotheken sowie Anschaffung von PCs für einige Schulen in der Gemeinde
- + Seit 2019 gibt es eine eigene Schule, die die Genossenschaft mit staatlicher Unterstützung gegründet hat
- + Bau von neuen Schulräumen

Gesundheit:

- + Ein Krankenpfleger untersucht und behandelt die Mitglieder
- + Aufklärungskampagnen zur Krebsvorsorge
- + Anschaffung von Geräten für Laboruntersuchungen

Zahnpflege:

- + Es gibt eine Zahnarztpraxis mit einer angestellten Zahnärztin. Ihre Eltern sind Mitglied in der Genossenschaft und der Faire Handel machte ihre Ausbildung erst möglich. Weitere Infos: www.gepa.de/video-leticia
- + Aufklärungsarbeit in den Gemeinden zur Zahnpflege und Mundhygiene

Weiteres:

- + Fonds für Hinterbliebene bei Todesfällen

Weitere Infos: www.gepa.de/sol-y-cafe



Was bezahlen wir für den Rohkaffee am Beispiel von Sol y Café?

Mindestens genauso wichtig wie die Zahlung eines fairen Preises sind die sozialen und nachhaltigen Gemeinschaftsprojekte der Genossenschaft, die den Kaffeebäuer*innen und ihren Familien ganz besonders zu Gute kommen.

Mehr als nur ein fairer Preis!

Pionier und Wegbereiter:

Die GEPA ist ein verlässlicher und langjähriger Partner und trägt bei vielen Kooperativen wie Sol y Café dazu bei, dass sie sich zu starken Genossenschaften entwickeln konnten. Dadurch können soziale Projekte überhaupt erst entstehen.

Qualität:

Die GEPA finanziert und organisiert Fortbildungen zum Qualitätsmanagement.

Beratung und Entwicklung:

Die GEPA vermittelt und finanziert Expert*innen, die beispielsweise beim Bio-Anbau beraten oder technische Unterstützung bei der Anpassung an den Klimawandel leisten.

Klimaschutz:

Gerechtigkeit und Klimaschutz gehören für uns zusammen. Wir unterstützen unsere Partner dabei, die Folgen des Klimawandels abzumildern. www.gepa.de/klimaschutz
www.gepa.de/klimagerechtigkeit

Keine Koppelgeschäfte:

Die GEPA betreibt keine Koppelgeschäfte, da sie zu 100 Prozent zu fairen Preisen und Bedingungen einkauft. Immer wieder kommt es vor, dass große Kaffee-Importeure bei Kleinbäuer*innengenossenschaften nur dann fair gehandelten Kaffee kaufen, wenn diese ihnen gleichzeitig auch Kaffee zu konventionellen Bedingungen, oft sogar deutlich unter Weltmarktpreis, verkaufen. Das Überleben kleiner Genossenschaften wird so in Frage gestellt.

GEPA-Preis

Die Zusatzleistungen der GEPA gehen weit über den Einkaufspreis hinaus.



US \$ 288,-

Für 100 amerik. Pfund,
45,36 kg

Darin enthalten:

- US \$ 220 Weltmarktpreis*
- + US \$ 20,- Fairtrade-Prämie
- + US \$ 30,- Bio-Prämie
- + US \$ 18,- GEPA-Qualitätszuschlag

Weltmarktpreis

US \$ 220*,-

Durchschnittl. WM-Preis 2022

Für 100 amerik. Pfund,
45,36 kg

* Der Weltmarktpreis übersteigt seit April 2021 den Fairtrade-Mindestpreis, daher bezahlt die GEPA den Weltmarktpreis plus Fairtrade-Prämie plus Bio-Prämie plus Qualitätszuschläge. In Zeiten niedriger Weltmarktpreise ist der Fairtrade-Mindestpreis in Höhe von 140 US-Dollar + Fairtrade- und Bio-Prämie für die Bäuer*innen eine Absicherung nach unten.